

***Berteroa mutabilis* — nicht mehr in Steiermark**

Von

Wilhelm RÖSSLER

Aus dem Botanischen Institut der Universität Graz

Eingelangt am 14. Oktober 1959

Berteroa mutabilis (VENT.) DC., eine mehrjährige, durch große, flachgedrückte, unbehaarte Schötchen ausgezeichnete Sippe aus der Familie der *Cruciferae*, ist im Mediterrangebiet (JANCHEN 1957: 225: „Italien, Jugoslawien, Balkanländer, Vorderasien“) beheimatet. Es war daher sehr bemerkenswert, als diese Art im Jahre 1946 im Stadtgebiet von Graz (von Hans BRUNNER, Bahnbeamter i. R.) aufgefunden wurde. Ein im GZU¹⁾ unter Nummer 40 959 aufbewahrter Beleg trägt folgenden Wortlaut: „*Berteroa mutabilis* (VENT.) DC. — Neu für Mitteleuropa! — Steiermark, Graz, Babenbergerstraße beim Hauptbahnhof, Nordende am Straßenrand beim Dr. Haller-Haus. 19. 9. 1946. leg. Hans BRUNNER“.

Das erwähnte „Dr. Haller-Haus“ befindet sich an der Einmündung des Dominikanerriegels in den ersten, hier blind endenden Teil der Babenbergerstraße. Es handelt sich um das Wohnhaus Dominikanerriegel Nr. 19. In diesem Hause ordinierte, bis es durch Bombeneinwirkung im Jahre 1944 zerstört wurde, Dr. med. Oskar HALLER (jetzt Graz, Burgring 22), daher die im Etikettentext verwendete Bezeichnung. Das Haus wurde 1947 wieder aufgebaut. (Diese und weitere in dieser Arbeit verwendete Angaben verdanke ich Herrn Dr. med. O. HALLER und Herrn N. LÖSCHER, dem Besitzer des genannten Anwesens).

Die Etikette eines weiteren *Berteroa mutabilis*-Beleges (GZU 40 960), gesammelt von (damals FrI. stud. phil.) Ingrid HAMBURGER am 27. 9. 1946, zeigt, daß die Art auch „am Zaun vor dem Dr. Haller-Haus“ und auch „im Garten“ vorgekommen ist. Sie wurde vom selben Fundort weiter belegt aus dem Jahre 1947 (leg. I. HAMBURGER: GZU 40 961) und 1951 (leg. H. MELZER: GZU 21 181). HAMBURGER 1948: 38 berichtet, daß *Berteroa mutabilis* sich 1947 „ein wenig ausgebreitet“ habe. Sie vermutet, daß die Art „durch den Eisenbahnverkehr oder mit Sämereien eingeschleppt worden“ sei. Sechs Jahre später berichtet MELZER 1954: 108: „Die Art scheint sich dort am Zaun zu halten, hat sich sogar etwas ausgebreitet“. Wie aus den zitierten Angaben hervorgeht, besiedelte *Berteroa mutabilis* also vor allem Ruderalstellen, war aber auch in Gartenland eingedrungen.

¹⁾ GZU = Internationale Kurzbezeichnung für das Herbar des Botanischen Institutes der Universität Graz.

Es schien also zunächst, als ob sich *Berteroa mutabilis* in Graz eingebürgert hätte. Die Angaben HAMBURGERS und MELZERS wurden daher auch in ein so grundlegendes Werk wie JANCHEN 1957: 225 aufgenommen. Zweifellos wird sich eine entsprechende Anmerkung auch in der demnächst zu erwartenden Lieferung 3 von HEGI 1959 finden und würde unter Umständen auch in die geplante „Flora Europaea“ eingehen. Um nun solchen, wie gleich zu zeigen sein wird, unrichtigen Feststellungen vorzubeugen, mag es nicht unangebracht sein, zu berichten, daß *Berteroa mutabilis* heute am angegebenen Fundpunkt vergeblich gesucht wird. Im Zusammenhang mit laufenden Studien an *Berteroa* wollte ich mir nämlich Lebendmaterial der erwähnten Art beschaffen. Ich suchte im Sommer und Herbst 1959 zunächst vor dem Haus, vor allem am Zaun des „Dr. Haller-Hauses“. Hier wucherte in größeren Beständen *Agropyron repens* (L.) PAL. BEAUV., daneben wuchsen u. a. *Amarantus retroflexus* L., *Urtica dioica* L., *Euphorbia Peplus* L. (diese auch im angrenzenden, sehr stark beschatteten Garten), *Solanum nigrum* L., *Galinsoga parviflora* CAVAN.; von *Berteroa mutabilis* zeigte sich keine Spur. Trotz mehrmaliger, sorgfältiger Begehungen konnte ich auch nicht ein Exemplar der letzterwähnten Art finden, weder vor dem Haus Dominikanerriegel Nr. 19, noch in dessen Hof und Garten (für die Erlaubnis, das Grundstück zu betreten, danke ich auch hier dessen Eigentümer, Herrn LÖSCHER) und auch nicht in der weiteren Umgebung des Anwesens (Mariengasse, Babenbergerstraße, Dominikanerriegel, Zollgasse, Bahnhofgürtel). Auch H. BRUNNER, dem Erstentdecker dieser Pflanze in Graz, war es nicht möglich, Exemplare der gesuchten Art zu finden. *Berteroa mutabilis* kommt also in Steiermark und damit in Mitteleuropa wohl nicht mehr vor.

Es ist nun zu fragen, welche Umstände zum Verschwinden von *Berteroa mutabilis* geführt haben, die von 1946 bis etwa 1952 oder 1953 (MELZER 1954) am selben Fundort beobachtet worden war und sich hier sogar etwas ausgebreitet hatte. Für die Tatsache, daß sich *Berteroa mutabilis* festsetzte und einige Jahre ihren Fundort zu halten vermochte, sind wohl Witterungseinflüsse maßgebend gewesen und zwar die trockenen „fast mediterranen Sommer“ (KOEGLER 1949: 94) im Verein mit den milden Wintern der ersten Jahre nach 1945. Ebenso dürften es aber Witterungseinflüsse gewesen sein, die *Berteroa mutabilis* den Fortbestand unmöglich machten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der „extrem kalte Februar 1956“ (HANSELMAYER & WINTER 1957: 69) die Pflanze vernichtet hat. Dieser Monat stellt den „zweikältesten“ Februar seit Beginn regelmäßiger meteorologischer Messungen und Aufzeichnungen in Graz (1864) dar (Monatsmittel $-7,1^{\circ}$, Minimum am 16. 2. 1956, gemessen in Graz-Thalerhof, $-27,0^{\circ}$: HANSELMAYER & WINTER 1957: 72, 73) und wurde in dieser Hinsicht nur vom Februar 1929 übertroffen. Dieser außerordentlichen Kälte waren die Pflanzen schutzlos preisgegeben (*Berteroa mutabilis* ist, wie bereits erwähnt, ausdauernd, ihre vegetativen Organe überwintern), da im Fe-

bruar 1956 die schützende Schneedecke fast durchwegs fehlte; sie hatten also Kahlfröste zu erdulden (HANSELMAYER & MORAWETZ 1957: 62 berichten, daß die Niederschläge im Februar 1956 oft nicht 50% der normalen Werte erreichten).

Indessen darf auch die Möglichkeit nicht unberücksichtigt bleiben, *Berteroa mutabilis* sei auf Grund menschlicher Einwirkung verschwunden. Eine solche Annahme ist aber wenig wahrscheinlich. So hat der *Berteroa*-Bestand die Wiederaufbauarbeiten des zerbombten Hauses Dominikanerriegel Nr. 19, die im Jahre 1947 vorgenommen worden waren, ohne Schaden zu nehmen überdauert. Auch kleinere Instandsetzungsarbeiten am Gartenzaun des genannten Objektes dürften ohne Folgen geblieben sein. Gelegentliche Eingriffe mit Sichel oder Sense, wie sie von Kleintierzüchtern zwecks Grünfütterentnahme vorgenommen werden, können dem normal fruchtenden Pflanzenbestand wenig angehabt haben, zumal solche Eingriffe gerade in jenen Jahren häufiger vorgekommen sind, da *Berteroa mutabilis* normal gediehen ist, ja sich sogar etwas ausgebreitet hat. Die Vernichtung des Bestandes und seiner Verbreitungseinheiten dürfte also einzig auf die oben erwähnten Witterungsextreme zurückzuführen sein. Jedenfalls wurde *Berteroa mutabilis* nicht, wie zunächst zu hoffen war, in Steiermark zum Epökophyten oder Ansiedler (vgl. Übersicht und Begriffsbestimmung bei WIDDER 1947), sie ist vielmehr als ausgesprochener Ephemerophyt oder Passant (vorübergehend erscheinend) zu betrachten.

Zum Schlusse danke ich dem Vorstand des Botanischen Institutes der Universität Graz, Herrn Prof. Dr. Felix WIDDER, für die Erlaubnis zur Benützung der Institutsbehelfe, vor allem des Herbariums GZU, ferner danke ich Herrn Bahnbeamten i. R. Hans BRUNNER, Herrn Dr. med. Oskar HALLER und Herrn N. LÖSCHER, Hausbesitzer, für verschiedene, in der vorliegenden Arbeit verwertete Auskünfte.

Zusammenfassung

Berteroa mutabilis wurde im Jahre 1946 in Graz in der Nähe des Hauptbahnhofes festgestellt und hat sich hier durch eine Reihe von Jahren behauptet. Daß die Pflanze inzwischen wieder verschwunden ist, dürfte auf die extremen Witterungsverhältnisse, welche im Februar 1956 herrschten, zurückzuführen sein.

Schriften

- HAMBURGER I. 1948. Zur Adventivflora von Graz. Unveröffentl. Diss. d. Univ. Graz (Diss. Nr. 2797).
- HANSELMAYER J. & MORAWETZ S. 1957. Witterungsspiegel 1956. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 87: 61—68.
- & WINTER H. 1957. Der extrem kalte Februar 1956 in Österreich. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 87: 69—73.
- HEGI G. 1959. Illustr. Flora v. Mitteleuropa. 2. ed. IV (1) (im Erscheinen). München.

- JANCHEN E. 1957. Pteridophyten und Anthophyten. Catalogus florae Austriae I (2). Wien.
- KOEGELER K. 1949. Mittelmeer-Flora in Graz. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 77/78: 93—100 *).
- MELZER H. 1954. Zur Adventivflora der Steiermark I. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 84: 103—120.
- WIDDER F. 1947. Adventivfloristische Mitteilungen III. *Veronica filiformis* SMITH, ein unerwünschter Zuwachs der Kärntner Flora. „Carinthia II“, Mitt. naturwiss. Ver. Kärnten 136: 94—102.

*) Die vom Autor verteilten Separata sind gesondert (von 1—8) paginiert. Meine Angaben beziehen sich auf die ursprünglichen Seitenzahlen im Gesamtband.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [8_3_4](#)

Autor(en)/Author(s): Rössler Wilhelm

Artikel/Article: [Berteroa mutabilis - nicht mehr in der Steiermark. 263-266](#)